

## **Anfrage an die Stichwahlkandidaten zum Landrat für die Unterstützer der ÖDP-PU Liste**

### **Vorbemerkung**

Die nachfolgenden Antworten geben meine persönlichen politischen Überzeugungen sowie die grundsätzlichen Positionen der Freien Wähler wieder. Soweit einzelne Punkte aus meiner Sicht weiterer Diskussion bedürfen, habe ich dies entsprechend kenntlich gemacht.

Mir ist eine offene und ehrliche Auseinandersetzung mit den angesprochenen Themen wichtig. Daher habe ich die vorgeschlagenen Ansätze gewürdigt, zugleich aber auch deutlich gemacht, wo ich Chancen sehe und wo aus meiner Sicht Grenzen bestehen.

### **1. Die Kreiskliniken haben derzeit 32 Millionen Schulden, zum Jahresende 39 Millionen.**

- **Wie sehen Sie das Auslagern der Schulden in Schattenhaushalte der Kommunalunternehmen (Kreisklinik, Berufsschulverband, ZVH).**

*Das Wort „Schattenhaushalt“ ist für mich ein politischer Kampfbegriff, der unterschwellig bereits transportiert, dass Kreditaufnahmen durch kommunale Unternehmen illegitim, weil intransparent, seien. Beides wäre für mich nur dann der Fall, wenn das „Auslagern von Schulden“ allein dem Zweck dient, den tatsächlichen Schuldenstand der öffentlichen Haushalte zu verschleiern.*

*Ansonsten gilt für mich die Faustregel: Kreditaufnahmen durch kommunale Unternehmen sind dann gerechtfertigt, wenn sie **unternehmerisch** sinnvoll sind, d.h. wenn auch ein privates Unternehmen für diesen Zweck Fremdkapital aufnehmen würde.*

- **Wie und in welchem Zeitrahmen sind diese Schulden abzubauen?**

*Schulden für unternehmerische Investitionen sind im Zuge der unternehmerischen Tätigkeit – etwa synchron mit der Abschreibung dieser Investitionen – zurückzuzahlen. Der Zeitrahmen dafür bemisst sich nach der jeweiligen Investition.*

- **Welche Wege der Finanzierung wollen Sie bevorzugen: Schuldenaufnahme oder Erhöhung der Kreisumlage oder weiteres Streichen in den Bereichen Kultur, Bildung und Mobilität?**

*Die Frage geht einerseits davon aus, dass die derzeitige Einnahmenkulisse nicht ausreichen wird, um die Ausgaben zu decken (stabiler Kreisumlagensatz bedeutet nicht gleichbleibende Einnahmen). Andererseits engt sie die Handlungsspielräume unnötig ein. Ich habe immer betont, dass der Landkreis sein Stück vom*

*Kuchen der kommunalen Einnahmen nicht jedes Jahr größer machen kann, ohne die Leistungserbringung durch die Gemeinden zu gefährden – auch und gerade in den benannten Bereichen Kultur, Bildung, Mobilität und Sport, die als freiwillige Leistungen für die Menschen im Landkreis als erste zur Disposition stehen.*

*Mein Ansatz: Der Landkreis muss mit der aktuellen Einnahmensituation auskommen, bei der Aufgabenwahrnehmung effizienter werden und für notwendige Investitionen auch selbst Schulden aufnehmen.*

**2. Die Kreisverwaltung befürwortet eine Umgliederung der Kreismusikschule. Wie wollen sie die Finanzierung gestalten ohne das anerkannt hohe Qualitätsniveau der Kreismusikschule zu gefährden?**

*Die Kreismusikschule ist ein zentraler Bestandteil der kulturellen Bildungslandschaft unseres Landkreises. Die musikalische Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen hat eine herausragende Bedeutung – sowohl für die Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen als auch für das kulturelle Leben unserer Region.*

*Für mich steht eine Umgliederung der Kreismusikschule derzeit nicht zur Debatte. Der Unterhalt kultureller Einrichtungen gehört zu den wichtigen Aufgaben eines Landkreises. Dazu zählt ausdrücklich auch eine leistungsfähige Musikschule. Mir ist bewusst, dass Musikschulen grundsätzlich Zuschussbetriebe sind. Das ist jedoch kein Mangel, sondern Ausdruck einer bewussten kulturpolitischen Entscheidung. Ziel muss sein, die Finanzierung dauerhaft verlässlich zu gestalten. Dazu gehören aus meiner Sicht eine solide Grundfinanzierung durch den Landkreis, eine weiterhin enge Zusammenarbeit mit den Gemeinden sowie die Nutzung möglicher Förderprogramme von Land und Bund.*

**3. Klimaschutz & Energie**

- **Wie stehen Sie zu der Umstellung der Dienstautos incl. des Landrats auf reine E-Mobilität?**

*Eine solche Umstellung ist sowohl ökologisch wie auch ökonomisch sinnvoll, allerdings nicht ad hoc, sondern schrittweise mit dem Ablaufen der Leasing-Verträge bzw. der Lebensdauer bestehender Fahrzeuge.*

- **Werden Sie sich für Stromtanken für Mitarbeiter gegen Entgelt am Landratsamt einsetzen?**

*Diesen Vorschlag halte ich ebenfalls für sinnvoll und unproblematisch in der Umsetzung und unterstütze ihn daher vollumfänglich. Dieser Schritt wird nicht nur der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand gerecht, sondern bildet auch einen Anreiz für eine Beschäftigung am Landratsamt.*

- **Werden Sie den Ersatz der letzten fossilen Heizungen der Landkreisgebäude bis 2030 auf klimaneutrale Systeme (Klimaschutz) vorantreiben?**

*Auch hier gilt: Die Umstellung entspricht der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand und ist prioritär voranzutreiben, muss angesichts der prekären Finanzlage aber auch einer wirtschaftlichen Betrachtung standhalten. Das Zieldatum 2030 halte ich allerdings für ambitioniert, auch wenn angesichts des aktuellen Preissprungs auch eine sofortige Umstellung in den meisten Fällen wirtschaftlich sein dürfte.*

#### **4. Landwirtschaft, Forst & Artenschutz**

- **Wie stehen Sie zum Aufbau einer Ökomodellregion (wird vom Freistaat gefördert)?**

*Ökomodellregionen sind ein wichtiger Ansatz, um regionale Wertschöpfung, ökologische Landwirtschaft und die Entwicklung des ländlichen Raums miteinander zu verbinden. Sie können dazu beitragen, regionale Produktions- und Vermarktungsstrukturen zu stärken und den Anteil ökologischer Landwirtschaft weiter auszubauen.*

*Meines Wissens hat es seit 2023 keinen neuen Aufruf der Staatsregierung zur Gründung weiterer Ökomodellregionen gegeben. Sollte sich hier wieder eine Möglichkeit eröffnen, würde ich eine entsprechende Initiative im Landkreis grundsätzlich unterstützen. Da sich das Konzept der Ökomodellregionen in erster Linie an Zusammenschlüsse von Gemeinden richtet, sehe ich die Rolle des Landkreises dabei vor allem unterstützend – auch mit Blick auf die begrenzten Ressourcen des Landratsamtes.*

- **Werden Sie eine Erhöhung des Bio-Anteils auf 30 % in öffentlichen Kantinen umsetzen wie vom Freistaat empfohlen?**

*Ich halte das Ziel für begrüßenswert im Sinne einer Leitlinie für die Kantinen und möchte es sogar um die Begriffe „regional“ und „saisonal“ in Bezug auf die verwendeten Produkte erweitern. Allerdings wehre ich mich gegen eine starre Quote und bin der Meinung, dass das Ziel im Einklang mit den kulinarischen Wünschen und finanziellen Möglichkeiten der Mitarbeiter im Landratsamt umgesetzt werden sollte.*

- **Werden Sie die Förderung des Holzbaus – auch für Zweckgebäude – unterstützen?**

*Die Errichtung öffentlicher und privater Gebäude in Holzbauweise ist nicht nur klimaschonend, sie stärkt auch eine regionale Identität und kann der regionalen Wertschöpfung dienen. Eine „Förderung“ im Sinne einer finanziellen Unterstützung durch den Landkreis scheidet aus meiner Sicht an den begrenzten finanziellen Möglichkeiten. Energetisch muss im Einzelfall außerdem abgewogen werden, ob ein Holzbau oder ein Ziegelbau sinnvoller ist. Für mich gilt: Das Setzen auf*

*regionale Anbieter stärkt nicht nur die Wertschöpfung vor Ort, sondern ist auch klimaschonend. Es ist besser, mit Ziegeln aus dem Landkreis zu bauen als mit Holz aus Kanada.*

## **5. Soziale Gerechtigkeit & Wohnen**

- **In unserem Landkreis ist Barrierefreiheit für Senioren und Menschen mit Behinderung oft nicht gegeben. Wie werden Sie diese Situation verbessern?**

*Barrierefreiheit ist eine zentrale Voraussetzung für gleichwertige Lebensverhältnisse – sowohl für ältere Menschen als auch für Menschen mit Behinderung. Es ist mir ein großes Anliegen, dass alle Menschen in unserem Landkreis möglichst selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.*

*Dabei muss man allerdings sehen, dass viele konkrete Maßnahmen zur Barrierefreiheit – etwa im öffentlichen Raum – in der Zuständigkeit der Städte und Gemeinden liegen. Die Rolle des Landkreises sehe ich deshalb vor allem darin, die Kommunen zu unterstützen und gute Lösungen stärker zu vernetzen. Ein wichtiger Ansatz, den ich auch bisher im Wahlkampf häufig hervorgehoben habe, ist für mich der Ausbau der Zusammenarbeit in der Seniorenpolitik sowie der Austausch von Best-Practice-Beispielen, etwa aus erfolgreichen Quartiersprojekten. Solche Modelle zeigen, wie Barrierefreiheit, soziale Infrastruktur und Nachbarschaftshilfe zusammen gedacht werden können – und zwar für alle gesellschaftlich vulnerablen Gruppen.*

- **Wie wichtig ist Ihnen der Ausbau eines barrierearmen ÖPNV und wie wollen Sie das umsetzen?**

*Ein barrierearmer öffentlicher Nahverkehr ist ein wichtiger Baustein für Teilhabe und Mobilität – besonders für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung. Für mich gehören dazu moderne Fahrzeuge mit niedrigem Einstieg oder Zugangshilfen ebenso wie barrierearme Haltestellen. Aber: Wir müssen auch die Realität eines großen und teilweise stark zersiedelten Landkreises im Blick behalten. Ein flächendeckend eng getakteter Linien-ÖPNV ist mit den derzeitigen finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen nicht darstellbar.*

*Umso wichtiger ist es, ergänzend flexible Mobilitätsangebote zu schaffen, die sich besonders an den Bedürfnissen der Menschen orientieren, die kein eigenes Auto nutzen können. Dazu gehören beispielsweise Rufbusse oder andere bedarfsorientierte Angebote. Dabei darf man auch den sogenannten „ersten Kilometer“ nicht vergessen: Gerade in ländlichen Regionen ist für die Barrierefreiheit entscheidend, wie Menschen überhaupt von ihrer Wohnung zur nächsten Haltestelle gelangen.*

*Ein ebenso wichtiger Punkt ist die Niedrigschwelligkeit bei der Nutzung solcher Angebote. Buchungs- oder Bestellsysteme dürfen nicht ausschließlich digital funktionieren, sondern müssen auch telefonisch oder auf anderem Weg erreichbar sein. Mein Ziel ist daher ein realistisches, aber zugleich sozial gerechtes Mobilitätskonzept für unseren Landkreis.*

## **6. Umwelt, Wasser & Nachhaltigkeit**

- **Wie werden Sie den Schutz der regionalen Wasserreserven gestalten?**

*Der Schutz unserer regionalen Wasserreserven ist eine zentrale Aufgabe der Daseinsvorsorge. Sauberes Trinkwasser ist eine unserer wichtigsten natürlichen Lebensgrundlagen und muss auch für kommende Generationen gesichert werden.*

*Viele konkrete Maßnahmen zur Bewirtschaftung und zum Schutz der Wasserressourcen liegen in der Verantwortung der Wasserzweckverbände, der Kommunen und der zuständigen Fachbehörden. Auf Landkreisebene leistet insbesondere die Untere Naturschutzbehörde bereits heute eine engagierte und wichtige Arbeit.*

*Die Kommunen und Wasserzweckverbände leisten hier bereits vorbildliche Arbeit bei der Information und Bewusstseinsbildung, etwa durch Aufklärung über einen verantwortungsvollen und sparsamen Umgang mit Wasser.*

- **Werden Sie sich für sichere Rad- und Fußwege an Kreisstraßen insbesondere in den Ortskernen einsetzen oder werden Sie die bestehende Benachteiligung gegenüber dem motorisierten Verkehr fortschreiben?**

*Sichere Rad- und Fußwege sind ein wichtiger Bestandteil moderner Verkehrspolitik – gerade in den Ortskernen und entlang von Kreisstraßen. Auch hier sollte man die Situation aber differenziert betrachten: In den vergangenen Jahren wurden im Landkreis bereits zahlreiche Verbesserungen erreicht, etwa durch den Ausbau von Radwegen oder durch verkehrsberuhigende Maßnahmen. Diese Entwicklung gilt es konsequent weiterzuführen. Allerdings lassen sich nicht alle Maßnahmen gleichzeitig umsetzen. Projekte müssen sorgfältig geplant, finanziert und mit allen Beteiligten abgestimmt werden.*

*Mein Ziel ist eine ausgewogene und sichere Verkehrsplanung, die die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer berücksichtigt – Fußgänger, Radfahrer ebenso wie den motorisierten Verkehr.*

- **Werden Sie die Verwendung von Recyclingmaterial sowohl bei Baumaßnahmen als auch in der Verwaltung unterstützen?**

*Dies ist ein weiteres Beispiel für eine Zielsetzung, die wir als Freie Wähler zwar nicht weit oben auf unserer Agenda haben, die aber ökologische und ökonomische*

*Nachhaltigkeit sehr gut vereinen kann. Ich bin daher gerne bereit, das als Landrat in einem guten Miteinander im Kreisrat voranzutreiben.*

## **7. Digitalisierung & Kultur**

- **Werden unter Ihrer Führung Behördengänge digitaler?**

*Einfache Antwort: Ja! Aber nur für diejenigen, die das auch können und wollen.*

- **Wie wichtig ist Ihnen Erhalt und Förderung von Kreismuseum, Archäologie und Kulturförderung (z.B. Blueval)?**

*Hier gilt dasselbe wie für die Kreismusikschule: Kulturelle Einrichtungen und Ereignisse gehören nicht nur rein rechtlich zum Aufgabenspektrum des Landkreises, sie fördern auch regionale Lebensqualität und Identität. Aus meiner Sicht ist hier aber abzustufen: Die Bewahrung unseres kulturellen Erbes durch Archäologie und Museen ist nicht verhandelbare Pflichtaufgabe, die Unterstützung einzelner kultureller Veranstaltungen muss sich zumindest in ihrer Höhe aber an der allgemeinen Finanzsituation orientieren.*